

Angewandter Klimaschutz mit Pellets, BHKW und Co.

"Kraft-Wärme-Kopplung", "thermische Solaranlage" oder "Pellets" □ am Sonntag, 20. Juni 2010, dem "Tag der Umwelt" und dem "Mobil-ohne-Auto-Tag", sind Begriffe wie diese im Mittelpunkt gestanden, als die Stadt Waiblingen gemeinsam mit dem BUND Waiblingen zur praxisnahen Erkundung klimafreundlicher Energiespar-Objekte geladen hatte. "Klimaschutz und Energie" war das Thema, dem sich die Stadt an diesem Umwelttag 2010 verschrieben hat, mit der Absicht, Varianten des Machbaren aufzuzeigen, damit "Häuslebauer" und Renovierer auch an ihrem Objekt klimafreundliche Lösungen in die individuellen Planungen einbeziehen können.

Es sei bei der Stadt Waiblingen inzwischen schon zur Tradition geworden, dass an einem Tag von bundesweiter Gültigkeit wie diesem, umweltrelevante Themen vor Ort thematisiert würden, erklärte Baubürgermeisterin Birgit Priebe den etwa 30 beim Start zu den Besichtigungen modernster Haustechnik-Varianten in Privatbesitz. Für die Stadtverwaltung sei der Betrieb eines Blockheizkraftwerks nicht neu, seit vielen Jahren schon unterhalten beispielsweise die Stadtwerke eine solche Anlage, das Salier-Schulzentrum sei ebenfalls mit dieser Technologie ausgerüstet. Sowohl der technische Fortschritt als auch die Umweltbestimmungen änderten sich jedoch heutzutage rasch. Ein Informationsangebot wie dieses und die Möglichkeit, sich bei der Abteilung Umwelt der Stadt und bei der für den Kreis zuständigen Energieberatung im Eisental beraten zu lassen, sollen den Bürgern helfen, sich an diesem Markt zurechtzufinden.

Vor Ort auf dem Galgenberg brachte das Innenleben eines "Mini-BHKW", einer Anlage zur "Kraft-Wärme-Kopplung", die Besucher im Neubau "Im Baumstückerle" 51-53

zum Staunen. Die mit Gas betriebene Anlage versorgt zwei Achte Familienhäuser mit Strom und Wärme und speist nicht benötigten Strom ins Netz ein. Für so viel technisches Können präsentierte sich das Aggregat recht unspektakulär in einer grünen Metallverwahrung von etwa eineinhalb Kubikmeter Größe. Der Bauträgersgesellschaft, die Wieler Immobilien GmbH, war es ein besonderes Anliegen, diese Technik, die für ein Objekt dieser Größe noch nicht lange zu haben ist, einzusetzen. Kombiniert mit einem Vollwärmeschutz und Fenstern mit Dreifachverglasung erspart dieses Gebäude der Umwelt errechnete 28 000 Kilogramm Kohlendioxid pro Jahr gegenüber einer herkömmlichen Therme. Von einem Verbrauch von etwa 50 000 Kilowattstunden an lohne sich der Einsatz der "Kraft-Wärme-Kopplung", eben der Technik, die Heizwärme, Warmwasser und Strom zugleich erzeugt.

Mehrkosten in Höhe von etwa 50 000 Euro, so Erich Wieler, hätten sich durch den Entschluss, betont klimafreundlich zu bauen, ergeben. Umgerechnet auf 16 Wohneinheiten war dies eine Summe, bei dem auch die interessierten Gäste anerkennend mit dem Kopf nickten. Zumal der zu viel erzeugte und zum Energieversorger eingespeiste Strom, mit dem aktuellen Tagespreis vergütet wird und somit den Eigentümern verlässliche Einnahmen beschert.

Herausragendes auch im Bestand

Doch nicht nur im Neubau, sondern auch im Bestand lässt sich Umwelt- und Klimaschutz verwirklichen, wie das Beispiel des Vierfamilienhauses auf der Korber Höhe zeigen sollte. Mit viel Engagement, akribischer Buchführung und Kostenanalyse und noch mehr Umweltbewusstsein entschieden sich die Eigentümer für eine konsequent klimafreundliche Lösung,

die seit Herbst 2008 ihre Wirkung entfaltet: der Heizenergiebedarf konnte von etwa 145 Kilowattstunden je Quadratmeter Wohnfläche vor der Sanierung auf 49 Kilowattstunden je Quadratmeter reduziert werden. Ein 20 KW-Holzpellets-Kessel und eine 22 Quadratmeter große Solaranlage mit Röhrenkollektoren versorgen die Bewohner mit Wärme und Warmwasser, die Technik in dem rundum wärmesanierten Gebäude ist so ausgelegt, dass von Mai bis September die solare Energiegewinnung sogar ausreicht.

Holzpellets können im neun Tonnen fassenden Vorratsspeicher gelagert werden. Von dort werden sie automatisch zur Verbrennung in den Kessel gesaugt. Die Preissteigerung der Pellets hat der Eigentümer in den vergangenen zehn Jahren verfolgt, mit einem zufriedenstellenden Ergebnis: bei einer nur geringfügigen Preissteigerung über diesen Zeitraum lässt es sich verlässlich kalkulieren, eine Kilowattstunde kostet derzeit weniger als vier Cent.

Der Umstieg von der ehemaligen Stromheizung auf die Pellets-/Solar-Variante erspart der Umwelt etwa zwölf Tonnen Kohlendioxid pro Jahr, die optimale Dämmung □ auch das Dach ist mit einer 14 Zentimetern Aufsparren-Isolierung eine Vorbildversion □ sparen jährlich nochmals 30 Tonnen Kohlendioxid ein. Ein durch die Dämmung bedingtes ausgeglicheneres Temperaturniveau sorgt für mehr Wohnkomfort, zusätzlich gibt es immense Ersparnisse an den Nebenkosten: nur gut ein Fünftel der bisherigen "zweiten Miete" ist nun nur noch fällig.

Welche individuelle Voraussetzung auch immer vorliegen mag, ob ein Neubau geplant ist oder der Gebäudebestand saniert werden soll □ der klimafreundliche Bauentscheid rechnet sich für den Geldbeutel

und die Umwelt gleichermaßen.
"Zur Nachahmung empfohlen"
lobte der Leiter der Abteilung Umwelt, Klaus Läßle, deshalb auch diese realisierten Bauvorhaben, die gerade in ihrer Unterschiedlichkeit die Bandbreite des Machbaren gezeigt haben.

Rat holen bei der Abteilung Umwelt

Unter Tel. 5001-445 gibt es bei der Abteilung Umwelt ergänzende Informationen bzw. kann für Interessenten der Kontakt zu den Bauherren hergestellt werden.